

traumte, daß ich bey der Thür hinaus gegangen bin, so kamen meine Hausleute und weckten mich auf, mit dem Bedeuten, daß es schon 8. Uhr geschlagen hätte, und ich etwa die um 9. Uhr angesagte Comödieprob versäumen möchte. So böß auch schon der gehabte Traum für mich gewesen, und so froh ich war, daß ein so fürchterliches Kammerjungfern-Schicksal mich nicht wirklich betroffen hat, so war ich doch sehr unwillig darüber, daß man mich nicht noch ein wenig hatte schlaffen lassen, dann ich weiß, daß, wann mir noch weiter getraunt hätte, ich gewiß, als eine vorwitzige Kammerjungfer, da ich den Kammerdiener allein bey meiner Frau habe lassen müssen, beim Herausgehen durch das Schlüsselloch würde hinein geschauet haben.

Der Träume Schattenbild weiß alles vorzustellen.

Es weiß uns zu erfreuen. Es weiß uns auch zu quälen.

Mein Kammerjungfer-Traum trug sich just also zu,

Er war mir zum Verdruß, und schwand mir doch zu früh.

Des Sannswurfts besonderer Traum im Sornung.

Sannswurst der übel angekommene Ballgast.

Sie gelebt, so gestorben, wie gewacht, so getraunt, hat es bey mir gebeissen, als ich am 21ten dieses Monathes, nämlich an dem Allerdurchleuchtigsten Fasching Sonntag, noch ganz spat einem guten Freund zu lieb auf einen Ball mit zu gehen mich habe überreden lassen, wo es so herrlich und lustig zu gegangen, daß man geschworen hätte, daß die zur Zeit der schwedischen Hungersnoth am Leben geweste Menschen aus uralter hungriger Gewonheit, nach dem Fuß des Reichs der Todten, in der Oberwelt einen Carnevall zu halten, die Erlaubnuß bekommen haben, und da ich mich dann so übel ausgezahlt gefunden, so habe ich, kein grösseres Unglück zu erwarten, mich lieber nach Haus begeben, meine Nachtgewandmasque angezogen, mich in das Federmagazin geworffen, und so lang dem jämmerlichen Ball noch nachgedacht, bis ich darüber eingeschlaffen.

schlafen. Weil nun meine Lebensgeister bis zur Einschlummerung mit einer so elenden Betrachtung beschäftigt gewesen, so fieng mir dann auch an, von einem Ball zu traumen, der noch weit erbärmlicher mich in dem Schlaf gequället, als mich der wirkliche munter geplagt hat; Mein Traum war also: Ich gieng ungefehr auf der Gasse, als ich in einem Haus eine Musique hörte, und da ich dann fragte, ob es da was Lustiges gäbe? so sagte mir die Hausmeisterin, daß da hier im Haus ein Ball (die Persohn zu 2. fl. gerechnet) wäre. Meine Neugier trieb mich an, dahin zu gehen; aber wie sundtheuer wurde mir dieser Vorwitz, ich gieng über die Stiegen immer dem Thon etlicher Geigen nach, die Stiegen war stockfinster, ich merckte, daß ich schon im vierten Stock wäre, und dennoch nahm ich aus, daß die Music noch ober mir seye; Endlich kam wer vom fünften Stock, mit einem Licht herab, und weil ich so ziemlich ballmäßig aussah, so fragte man mich, ob ich suchte, wo der Ball wäre? und da ich solches bejahete, so hieß es, daß ich noch einen Stock höher steigen sollte; ich stieg also gar in den fünften Stock, ich klopfte etlichemal an der ersten Thür, die ich fand, allein, da Niemand hören wolte, so gries ich nach der Schnallen, und machte die Thür auf; Die Finstere aber, und die üble Luft, die aus diesem Kabinet fuhr, belehrte mich, daß ich unrecht müsse gegangen seyn; ich gries also nach der nächsten Thür, und da gieng ich recht; gleich bey der Thür war eine Kuchel, da fragte man mich alsobald ob ich auf dem Ball wolte, und da ich ja sagte, gries mir schon gleich einer um das Leggeld fast gar in meinen Sack, ich bezahlte kaum meine zwey Gulden, als mir ein anderer, wie einem Arrestanten den Degen schier mit Gewalt vom Leib rieß, und mit dem Vermelden, daß er den Degen aufheben wolte, mir ein Billet in die Hand gab; Es war schon nach 11. Uhr, und auf meinem Billet stand No. 9. Ich bildete mir schon zum Voraus ein, wie übel ich da angekommen seyn mußte, allein bezahlt war es schon, und so wolte ich auch das Weitere sehen; ich gieng also in das Zimmer, welches nicht größer war, als daß mit harter Müh ein Paar darinnen tanzen konte; Da fand ich bis 8. Mannspersonen, und eben so viele Frauenzimmer, die Mannspersonen kunte ich nicht

nicht so gleich nach ihren Character schätzen, die Frauenzimmer aber hielt ich vor Schönheiten, die von ihrer Gutherzigkeit leben, ich sah eine Zeit dem lustigen Glend zu. Die Musik bestand aus 2. Studenten, die noch des Jubals seine Menuet spielten, und wann von diesen zweyen einer Lust zum tanzen bekam, so hörte man gar nur eine Violin, und die übrigen Weibsbilder sangen dazu: ein Licht, so auf dem Ofen, und eines, so auf dem Kasten stand, war die ganze Beleuchtung; Gleichwohl war alles rasend lustig, und wohlauß, dann das Jauchzen, und Stampfen mit den Füßen war ohne Aussetzen, endlich wurde ein Geschrey, die Musik sollte aufhören, daß man die Tafel decken konnte, man brachte einen viereckigten Tisch, und weil derselbe zu klein war, wurde noch ein Nudelbret angestückt, ein Tischtuch so weiß, wie ein Leichenbahrtuch bedeckte das Tafelgerüst, darauf kamen die Speisen: Eine Suppe, zwey Pasteten, so groß, daß alle beyde Musikanten darinnen hätten ihr Orchester aufrichten können) zwey Kapaun, ein Janisch, ein Haas, der an der Lungensucht gestorben ist (dann ich hatte ihn anfangs gar für einen Ochsenohr gehalten) und zwey Schüssel voll Krapsen in einer Schmalzsuppe. Noch bevor man sich nieder setzte, ward ein Spas gemacht: Ein gewisser Herr, der den Ball = Arlequin abgab, und der überaus scherzhaft war (dann wie mir einer sagte, so war er ein Kaufmannsdiener) stieg, da alle Speisen schon standen, auf den Tisch, und gieng zwischen den Speisen auf und ab, setzte sich auf die Pasteten, stieß mit dem verkehrten Gesicht den Deckel davon ein, und schmiß den Ballgästen Krapsen in den Kopf. Endlich gieng das Speisen an; 8. Persohnen konnten nur bey der Tafel sitzen, und das waren die Frauenzimmer; Der gespaßige Hr. Kaufmannsdiener setzte sich unter den Tisch, krächte wie ein Hahn, bellte wie ein Hund, zwickte die Leuth in die Füß, und machte tausenderley solche artige Spas, worüber sich die Gesellschaft schier bucklicht lachte. Endlich rauchten zwey andere Herrn um ein Kapaunbügel, und da es keiner auslassen wolte, so schlug es einer dem anderen aus der Hand, und mir auf mein sauberes Kleid, hierüber wurd ich toll, schlug den einen ins Gesicht, warf den anderen auf die Erde, und wurde sie beyde gewiß auf salzburgerisch bewillkommet haben, wann ich nicht eben darüber munter geworden wäre.

Ein Traum kann zwar im Schlaf alleine nur regieren
Doch kann man wachend oft auch solche Poffen spüren,
Drum wer auf Välle geht, der such sich vorzusehn
Sonst möcht es wachend ihm, wie mir im Traum ergehn.

Des Sannswursts ernsthafter Traum im Märzten.

Sannswurst der patriotische Barbierer.

Wir traumte in der Nacht des 14. Märzten, als mir just am Tage vorher mein Barbier einen Schnitt bey dem Barbieren gab, daß ich ein Barbiergesell wär; Ich saß in meines Herrn Stube, allwo keiner meiner Mitgesellen, sondern einzig der Lehrjung zu gegen war. Ich sang, pfif, und wartete auf meines Herrn Kundschaften. Endlich kam ein Mensch in die Stube, der mich bey dem ersten Anblick auf einen Ausländer mahnte, dann sein gewiß böhnisches Wesen verrieth ihn, ja man konte ihm ansehen, daß es ihm leyd seye, daß er sich in Oesterreich müsse barbieren lassen, da er doch ausser Oesterreich, aus Mangel des zum Barbieren nöthigen Groschens, sich den Bart wie ein Waldbruder müste wachsen lassen. Der Herr Ausländer kam also in die Stube: „Puß mir der Herr mein Bärtgen weck.“ (sagte er zu mir:) Ich machte meine Sache, unter meiner Beschäftigung fragte er mich, was gibt es Neues? (weil ich nun wuste daß ein jeder Barbierer, wann er um einen Groschen Bart scheret, um einen halben Gulden Neuigkeiten herplaudern muß) so sagte ich ihm so viel als ich wuste, setzte auch hinzu, daß ich noch die besten Zeiten von der Welt hoffete. Allein er lachte. „Ja (sagte er) gute Zeiten? Ihr Oesterreicher werdet noch alle vor Hunger hier crepieren, und das vergönn ich euch vom Herzen gern.“ Er steng darauf an mit seinem losen Maul (das ihm doch hier aus unverdienten Gnaden gefüllet wurde) so vermessen, und undanckbar über unser ganzes Land zu schmähen, daß es entsetzlich anzuhören war, und da ich ohnehin ein geschwornner Feind der undanckbaren Menschen, und besonders derjenigen bin,
die